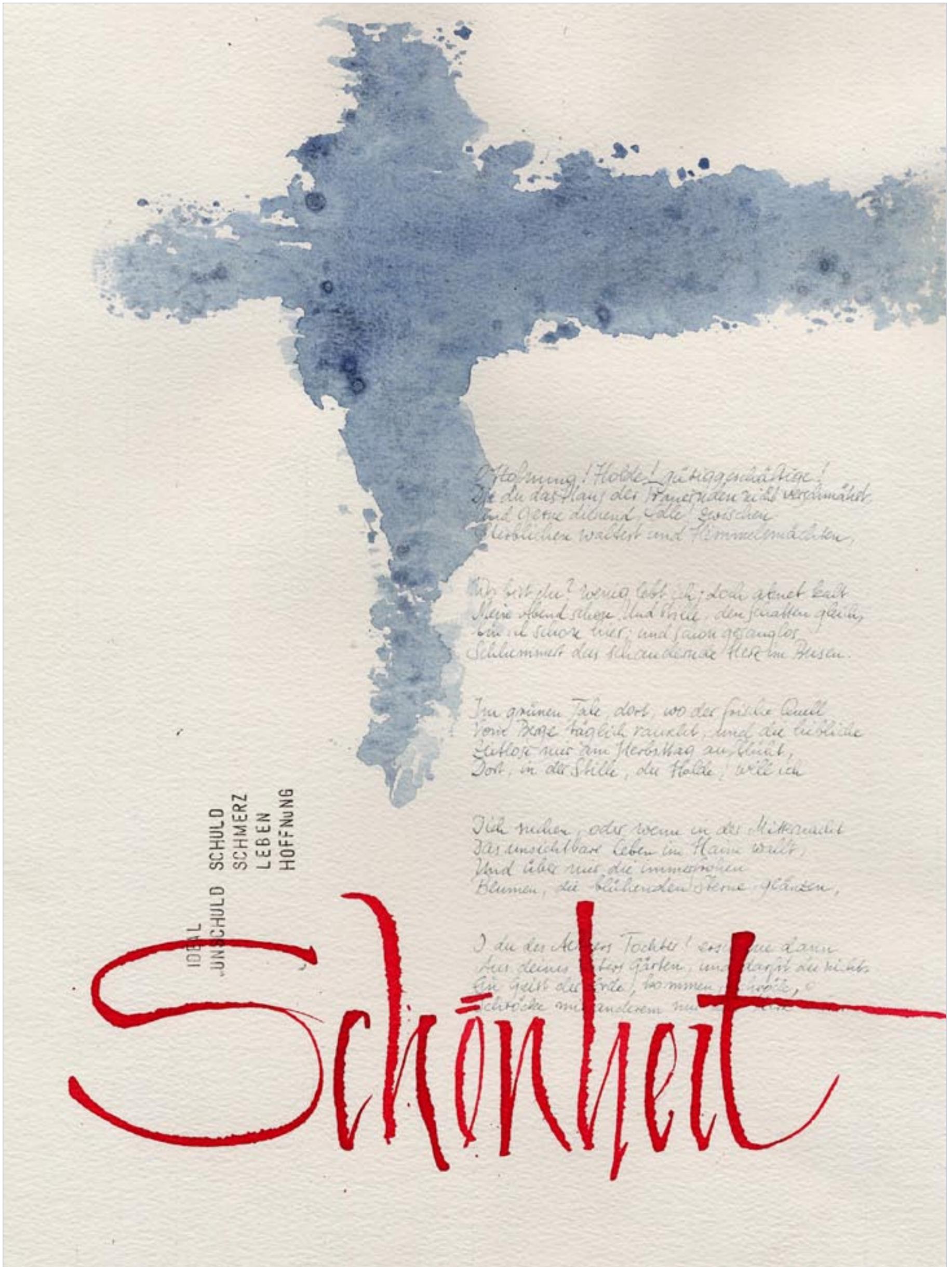


2009: Unbeschreibliches Handgeschriebenes in seiner Vielfalt entdecken.



O Hoffnung! Holde! zu rüggendürstige!
Ist du das Haus der Fremden nicht vergrünnet,
Und ohne dichend, alle! zwischen
Erdblichen waldet und Himmelmächten,

Wo bist du? wo ich, lebt ich; doch abnet kalt
Mein Abend schone und stille, den schatten gleich,
Sind ich schone hier; und schon gesunglos
Schlummert das schauende Meer im Hesen.

Im grünen Tale, dort, wo der frische Quell
Vom Borge täglich rauscht, und die liebliche
Lutlose nur am Herbsttag aufblüht,
Dort, in der Stille, du Holde, will ich

Dich ruhen, oder wenn in der Mitternacht
Das unsichtbare Leben im Haume wühlt,
Und über mit die immensohen
Blumen, die blühenden Sterne glänzen,

O du des Alters Tochter! es ist mir dann
Aus deines best gärten, und darfst du nicht
Ein Geist die Erde, kommen, schone,
Schönheit mit andern nur...

IDEAL
UNSCHULD
SCHULD
SCHMERZ
LEBEN
HOFFNUNG

Schönheit

Januar »Fühlen: Hölderlin« Birgit Hoffmann (Ecoline, Zieh- und Bandzugfeder)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Dreitausend Schreiber auf Teppichen saßen und rührten den Bart mit der Feder; Sie schrieben, schrieben so manchen Tag, daß grau geworden die Bärte, daß trüb geworden die Augen längst und erkrümmten Finger; Wer aber, geschrieben und liest das, was sie geschrieben, der spricht: Ist es ein Schatten wohl? Oder ist es der Schatten des Schattens.

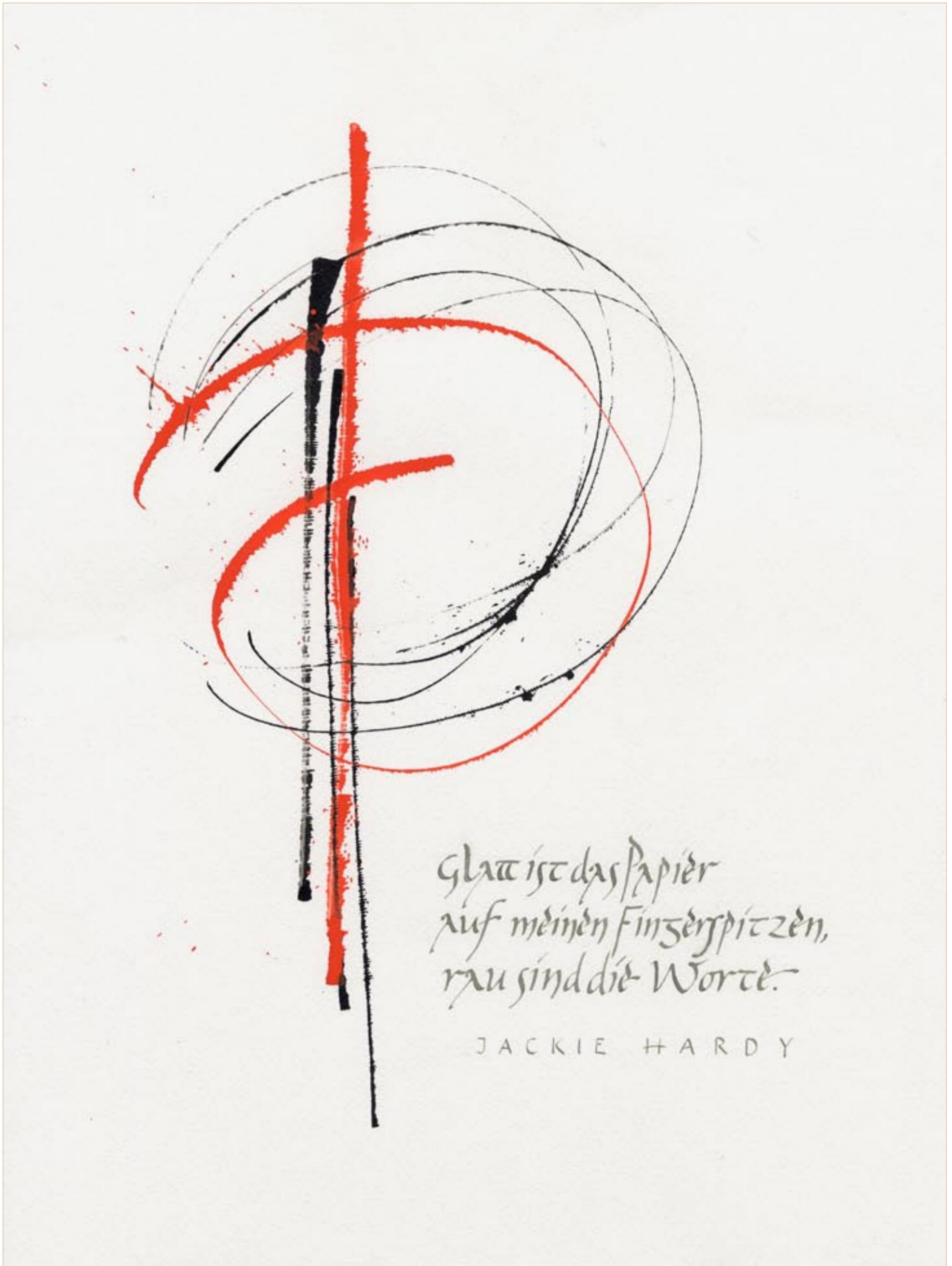
Annette von Droste-Hülshoff

Un-
 Be-
 schreib-
 lich

Februar

»Unbeschreiblich« Hannelore Körner (Stempel, Gel-Pigmente, Tusche, Feder)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28



März

»P« Hannelore Hildebrand (Zieh- und Bandzugfeder mit Tusche)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



April

»Unbeschreibliche Erfahrung« Annette Predel (Ecoline, Ruling-Pen und Spaltfeder auf handgeschöpftem Papier)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

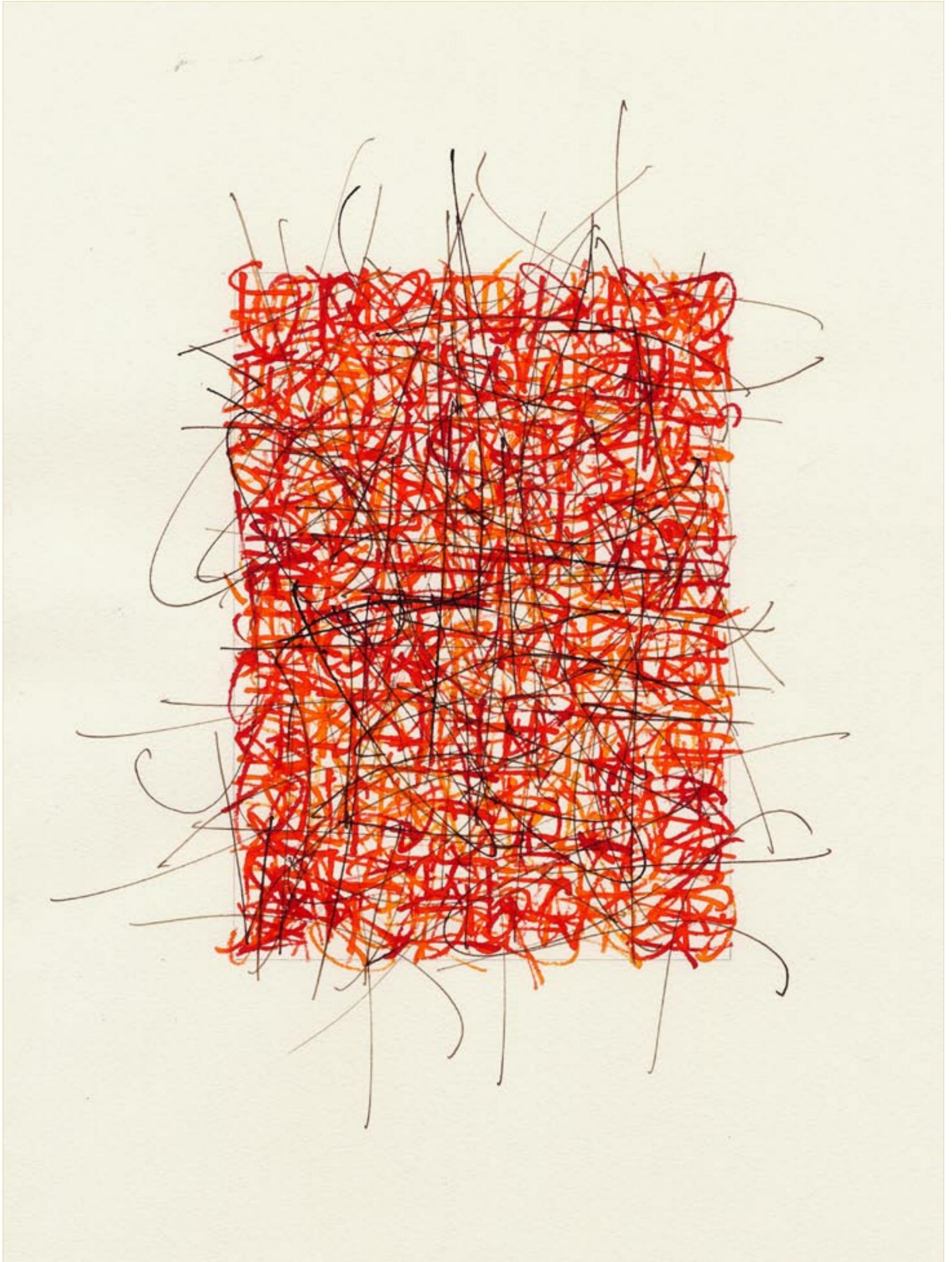
WER NICHT
GARTEN
LEBEN
WILL
DIESE
GARTEN
MEIN HERZ

HERMANN VON PÜCKLER-MUSKAU

Mai

»Mein Garten ist mein Herz« Ina Gleinig (Tusche, Automatikpen)

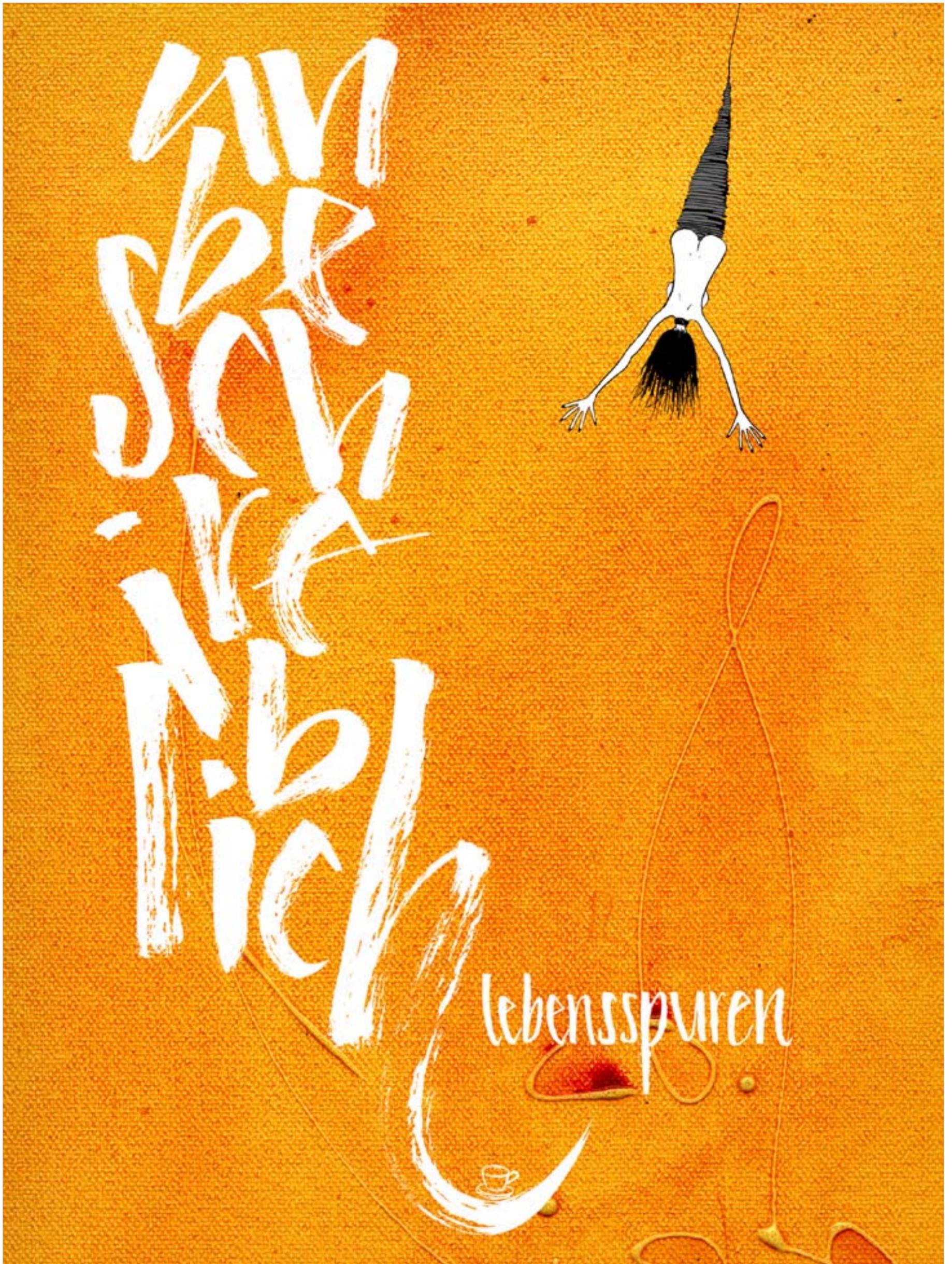
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Juni

»Worte sind Schatten« Iris Herzog (Moorlauge und Ecoline, Bambusgriffel und Glasfeder)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Juli

»Lebensspuren« Anja Sickert (Hintergrund Acrylmischtechnik auf Leinwand, geschrieben mit Pinsel und Ziehfeder, digital collagiert)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

LEBENS

Nacht ist es: nun reden lauter alle springen
den Brunnen und auch meine Seele ist ein
springender Brunnen

Nacht ist es: nun erst erwachen alle heider
des Liebenden und auch meine Seele ist das Kind
eines Liebenden

Ungestilltes
in mir; das will
Begehrte nach
die redet selber die
Licht bin ich: ach,
aber dies ist
dass ich von Licht
und dass ich
und nützlich!
ich an den
des Lichts
und auch
wollte ich
den keinen

NACHT IST ES: NUN REDEN LAUTER ALLE
SPRINGENDEN BRUNNEN UND
AUCH MEINE SEELE IST EIN
SPRINGENDER BRUNNEN!

Flammen in
mir; das aus mir
Ich kenne das
Licht den nicht,
träumte mir
das Gefühl noch

Nacht ist es: nun reden lauter alle springen
den Brunnen und auch meine Seele ist ein
springender Brunnen

ist nun leid, da
Kennen sehe und die

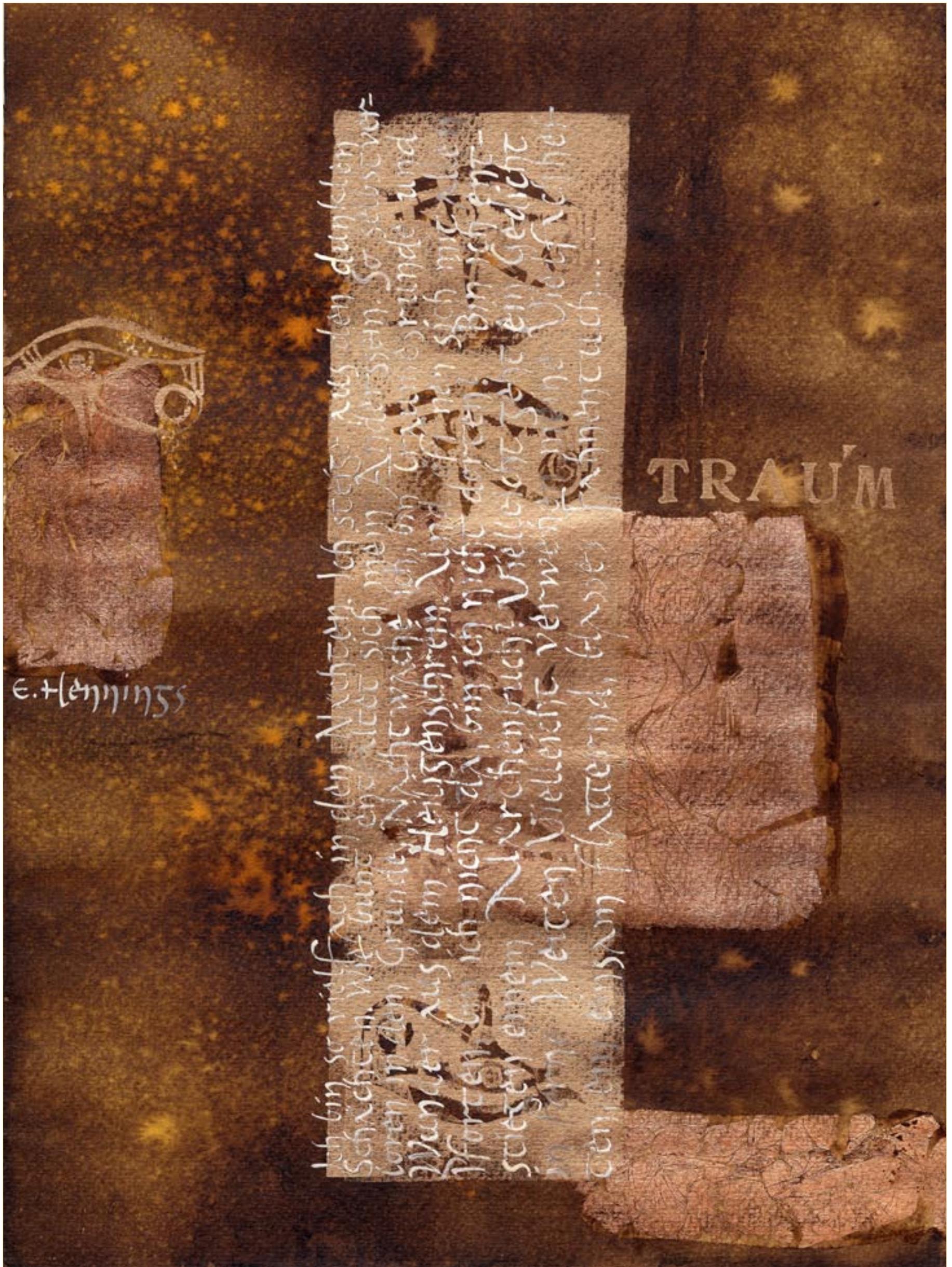
Unstillbares ist
laut werden.
Leben ist in mir,
Sprache der Liebe.
dass ich Nacht
meine Einsamkeit,
unsterblich bin.

dunkel wäre
Wie wollte
Brüsten
saugen!
selber
nach segnen
Finstern
Licht
- und selig
nicht ge
klar ich
eignen.
ke die
nicht zu
brechen
Glück des
und oft
davon,
selig sein
Scheitern, das
ich wachende
erhellten Nacht
ke mit Sehnsucht.

August

»Fühlen: Nietzsche« Birgit Hoffmann (Ecoline, Zieh- und Bandzugfeder)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



E. Hennings

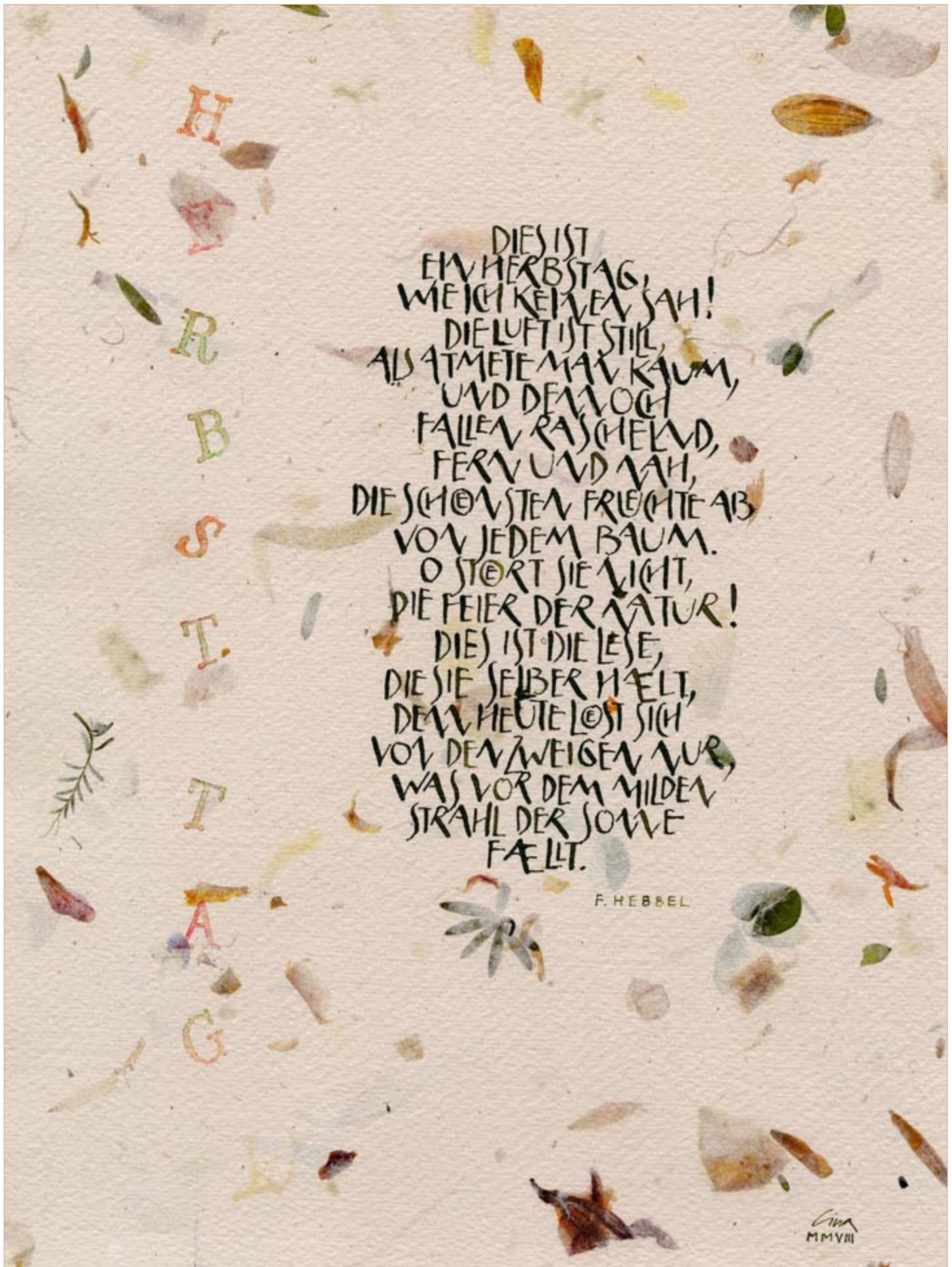
Ich bin so müde noch in den Nächten. Ich stehe aus den dunklen
Schichten wie bunte ege über sich mein Anderssein. So süß ver-
loren in dem Grunde. Nacht wache ich, bin Grabesrunde und
Wunder aus dem Heiligen schreiben. Und öffnen sich mich die
Pforten. Bin ich nicht da, bin ich nicht dorten. Bin ich ent-
setzt in einem Kirchenbuch? Vielleicht ist ein Gedicht
in meine Worten. Vielleicht verwirrt mich ein Buchstabe
den man einsam flüsternd, flüsternd...

TRAUM

September

»Traum« Hannelore Körner (Moorlauge, Salz, Schlagmetall, Stempel Horus Auge, Gouache und Feder)

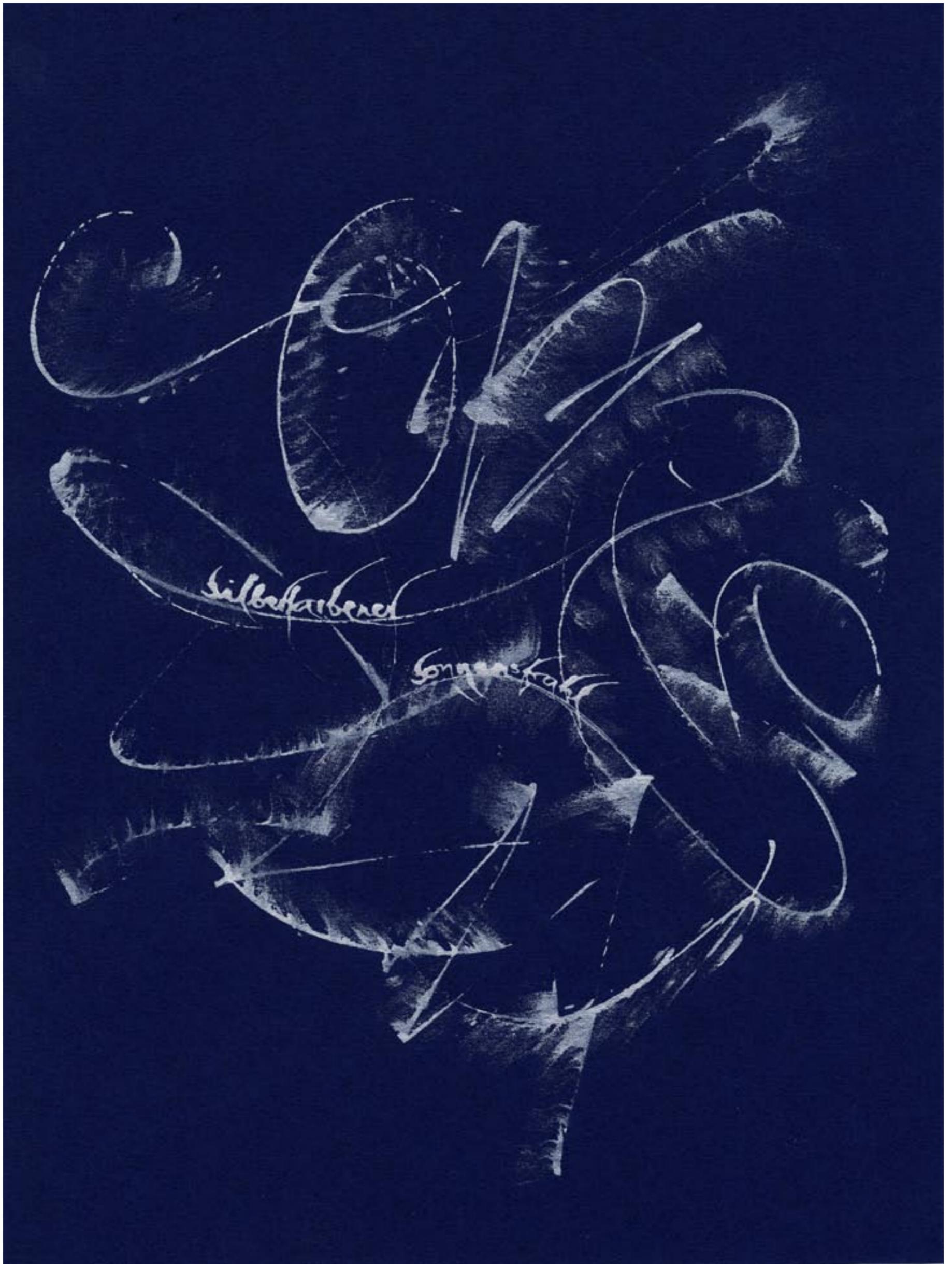
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Oktober

»Herbsttag« Ina Gleinig (Tusche, Bandzugfeder und Stempel auf handgeschöpftem Papier)

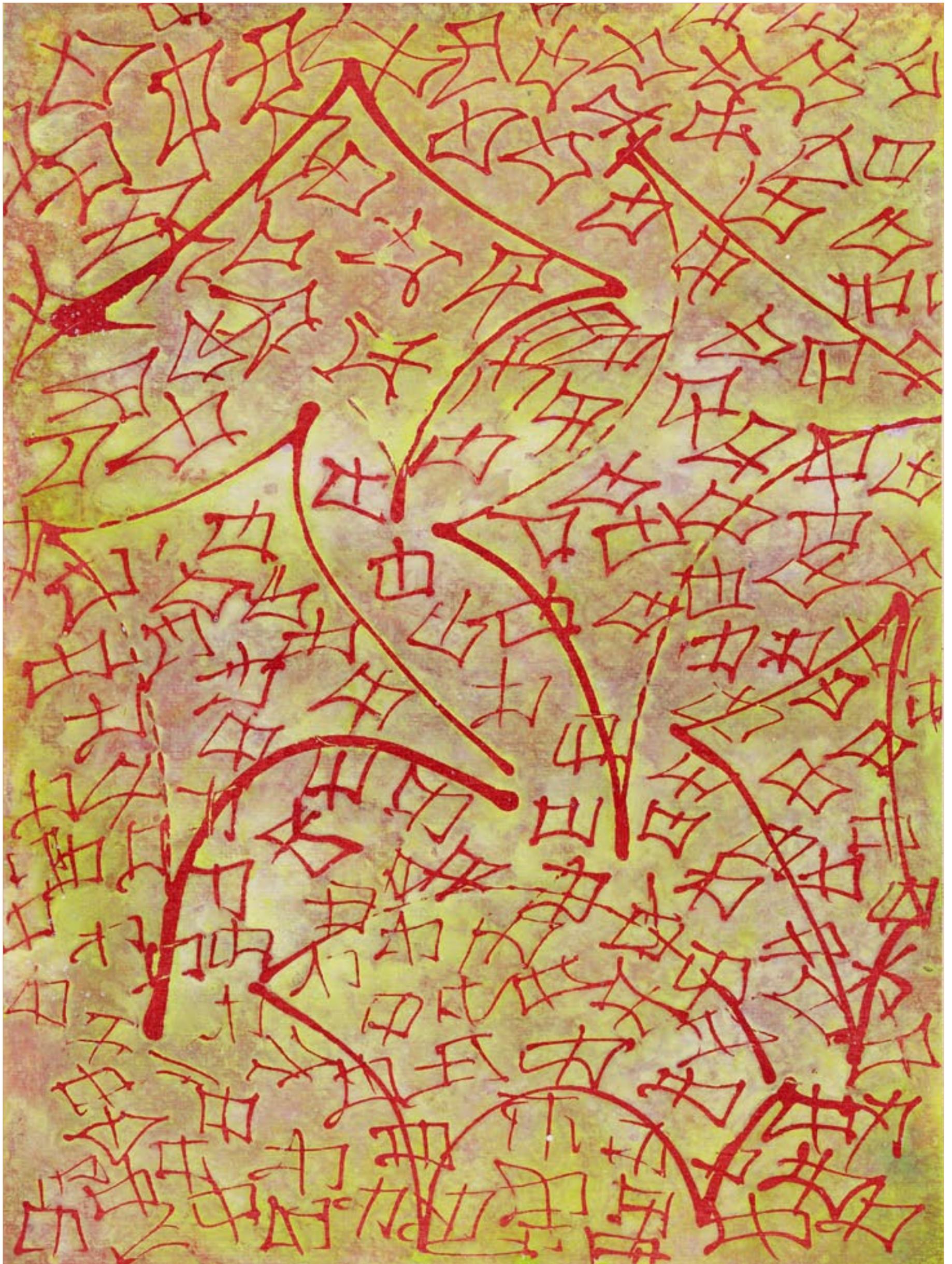
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



November

»Silberfarbener Sonnenstrahl« Birgit Weißgerber (Ziehfeder und Gouache auf Karton)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Dezember

»Sterne trinken« Iris Herzog (Acryl-Sprühtechnik, Rubbelkrepp mit Pipette)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31